

Erlös aus dem interkommunalem Heimleuchten soll helfen, die Kosten für Gerichtsverfahren zu decken

Nachschub für die Kraftwerksklage

WAZ 29.03.04.
Brambauer. (fsk) Das erste interkommunale Heimleuchten, das die Kohlekraftwerksgegner am 1. März veranstaltet hatten, war nicht nur ein symbolkräftiges Zeichen gegen den Bau der Kohle-Kraftwerke in Lünen und Umgebung, es hat sich auch finanziell gelohnt.

Einen Scheck über 2520 Euro übergaben die Unterstützer des Heimleuchtens am Donnerstagabend an den 1. Vorsitzenden der Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk (BI KKK), Thomas Matthée. Das Geld, das aus Spenden sowie aus dem Verkauf von Fackeln, Würstchen und Getränken am Aktionstag stammt, ist für die Weiterführung der Klage bestimmt, die die Bürgerinitiati-

ve gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) gegen den Kraftwerksbau der Trianel in Lünen führt. Die Kraftwerksgegner aus Reihen der Lüner Grünen, der UWG, der GFL, der Ärzteinitiative, des Arbeitskreises Umwelt und Heimat, der BI KKK, der BI Stoppt den Landschaftsfraß sowie der Grünen Listen Waltrop, Selm und Datteln trafen sich in der Pizzeria Da Giovanni in Lünen-Brambauer zur Scheckübergabe und zur Nachbetrachtung der Aktion. Als Veranstalter des Heimleuchtens bedankten sich die BIs „KKK“ und „Stoppt den Landschaftsfraß“ sowie die „Grüne Liste Waltrop“ für die Unterstützung und die praktische Hilfe durch



Einen Scheck über 2520 Euro übergaben die Kohlekraftwerksgegner aus Lünen, Waltrop und Datteln an die BI KKK. Foto: Krupop



Mit einer Menschenkette entlang des Kanals protestierten die Kraftwerksgegner am 1. März gegen die im Bau befindlichen Kohlekraftwerke der Region. Foto: Ingo Neubold

die übrigen Gruppierungen. Gemeinsam diskutierte man über die Bedeutung der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Münster, die Klage gegen das Trianel-Kraftwerk zu verweisen. Die

nun vorliegende Begründung des OVG belegt nach Meinung der Kraftwerkgegner eindeutig die Rechtswidrigkeit des Genehmigungsbescheides der Bezirksregierung. Einig war man sich darüber, dass dies eine „schallende Ohrfeige“ für

Trianel und die Kraftwerksbefürworter darstelle.

Die nächste Zusammenkunft der Kohlekraftwerksgegner findet am Ostersonntag statt. Dann trifft man sich um 18 Uhr am Hof Kersebohm zum Osterfeuer.